

bbc.com

Dunblane 'cover-up' concerns revealed in official papers

BBC News

~3 Minuten

Dunblane "vertuscht" Bedenken in offiziellen Papieren enthüllt

1. Januar 2019



PA/Stefan Rousseau

Die Regierungsminister diskutierten die Notwendigkeit, die öffentliche Wahrnehmung einer Vertuschung über das Massaker von Dunblane zu "schließen", haben offizielle Papiere enthüllt.

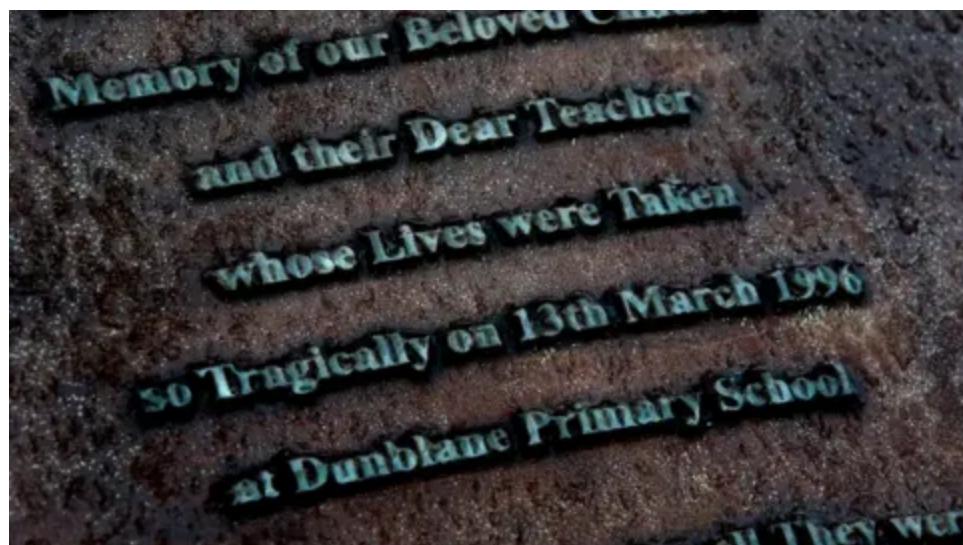
Thomas Hamilton ermordete am 13. März 1996 16 Kinder und ihren Lehrer in der Dunblane Primary School.

Die Polizeiberichte von 1991 über Hamilton wurden für 100 Jahre versiegelt, um die betroffenen Kinder zu schützen.

Die Diskussion wird in neu veröffentlichten Papieren aus dem Jahr 2003 von der damaligen schottischen Exekutive enthüllt.

Das 100-jährige Verbot umfasste Polizeiberichte über Vorfälle von angeblichem Missbrauch in einem Sommerlager, das von Hamilton betrieben wurde.

Es kam jedoch zu Spekulationen, dass die Berichte den Massenmörder mit Mitgliedern des schottischen Establishments in Verbindung brachten.



PA

Eine Gedenktafel am Eingang zum Garden of Remembrance auf dem Dunblane Cemetery

Auszüge, die während einer öffentlichen Untersuchung unter der Leitung von Lord Cullen veröffentlicht wurden, zeigten, dass ein Polizeibericht von 1991, in dem Hamilton für seine Aktivitäten im Sommerlager strafrechtlich verfolgt werden sollte und seine

Waffenlizenz widerrufen wurde, aber keine weiteren Maßnahmen ergriffen wurden.

"Unverständlich langwierig"

In dem Kabinettsprotokoll vom Februar 2003 hieß es: "Wenn die Dokumente früher in die Öffentlichkeitsarbeit veröffentlicht würden, besteht die Möglichkeit, dass Personen identifiziert werden, die noch am Leben waren.

"Die Dokumente waren jedoch vollständig der Dunblane-Untersuchung zur Verfügung gestellt worden."

In dem Protokoll heißt es, dass es eine "starke öffentliche Wahrnehmung einer Vertuschung" gebe.

Sie sagten: "Eine 100-jährige Schließung schien der Öffentlichkeit unverständlich langwierig zu sein ... was zählte, war, die Geschichte zu schließen."

In dem Protokoll heißt es, dass die Veröffentlichung einer "desinfizierten" Version des Berichts "schwieriger als allgemein gedacht und administrativ teuer" wäre.

Sie sagten: "Dies könnte nicht ausreichen, um Bedenken zu befriedigen.

"Eine Alternative könnte sein, darauf hinzuweisen, dass die Papiere von einer unabhängigen Person überprüft wurden, die der Öffentlichkeit versichern konnte, dass sie nicht die Art von Referenzen enthielten, die vorgeschlagen worden waren."